

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 41

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Musik spielte ernste und hellere Weisen, begleitet von den hellen Stimmen der jungen entzückten und begeisterten Krieger. Nach einem kurzen Halt begann der Abstieg, der etwas mühsamer wurde als der Aufstieg, schon deshalb, weil die Süßenstraße auf der östlichen Seite bedeutend schlechter unterhalten ist, als auf der westlichen. Ankunft in Basen 1. 20. Mittagsverpflegung; 5 Uhr Abreise per Gotthardbahn nach Luzern. Die Mannschaft hielt sich gut; Keiner war marschunfähig geworden. — Jedem Teilnehmer wird diese Expedition unvergeßlich bleiben. Z.

— (Zürcher Offiziersgesellschaft für Säbelschneiden und Revolververschießen.) Schießplan. Endschießen Sonntag den 15. Oktober 1882.

Kehr. Distanz 50 Meter. Scheibe: Ordonnanzscheibe I. Preis der Kehrmarke 10 Stk. — Der Gesamtbetrag der Kehrmarken wird nach Abzug der Tageskosten auf sämtliche geschossenen Punkte gleichmäßig verteilt. — Bei starker Beteiligung dürfen von einem Schützen nur sechs Schüsse nach einander abgegeben werden.

Kursierte Kehr. Doppelzuschlag Fr. 1. Anzahl der Schüsse 20. Bränten je nach der Zahl der Doppeler. Es ist nur ein Doppel zulässig. Bei Punktgleichheit entscheidet die Trefferzahl oder das Loos. Beginn des Schießens 1 Uhr.

1. Stsch. Distanz 50 Meter. Scheibe I eingeteilt in 8 Felder. Anzahl der Schüsse 6. Naturalgaben im Werthe von mindestens 5 Franken. Oben in Baar sind ausgeschlossen. Nachdoppel ist nicht gestattet. Bei Punktgleichheit entscheidet die größere Trefferzahl, der letzte Schuß oder dann das Loos.

2. Glück. Distanz 50 Meter. Doppel Fr. 2. Es sind 3 Nachdoppel gestattet à Fr. 1. Scheibe rund, Schwarz 30 Centimeter, die ganze Scheibe ist eingeteilt in 50 Kreise von 1½ Centimeter. Anzahl der Schüsse 3. Der beste Schuß gilt. — Bei Punktgleichheit entscheidet die Punktzahl der geschossenen drei Schüsse oder das Loos. — In diese Scheibe kommen dem Verein zufallende Ehrengaben.

Allgemeine Bestimmungen. Zum Schießen sind nur Ordonnanzrevolver zulässig. Auch Nichtmitglieder ist das Schießen gestattet gegen Fr. 1 Einstand. — Es werden folgende Scheiben aufgestellt:

- 6 Kehrscheiben,
- 2 Glückscheiben,
- 1 Stschscheibe.

Die Stsch-, sowie zufällige Ehrengaben können Herrn Oberleutnant Haemig, Poststraße, abgegeben werden.

Werthe Kameraden! Größere und kleinere Schießen finden alljährlich in den Gauen unseres Vaterlandes statt und legen Zeugnis davon ab, daß das Schießen, diese alte nationale Übung, vielfacher privater Pflege sich erfreut. Erscheint da beim Wettbewerb als gemeinsame Schießwaffe das Gewehr, so werden es wohl die Herren Offiziere begrüßen, eine Gelegenheit zu benutzen, wo diejenige Feuerwaffe zu Ehren gezogen wird, deren Träger sie selbst sind.

Wir laden Sie daher ein, an unserem Schießen recht zahlreich zu erscheinen und zu zeigen, daß derjenige Verein, welcher sich die Pflege des Revolververschießens mit zum Ziele gesetzt hat, der Unterstützung der Herren Kameraden sich erfreuen kann.

Mit kameradschaftlichem Gruß Der Vorstand.

## **Verschiedenes.**

— (Konsumverein in der englischen Armee.) Ein Berichterstatter des Berliner „Militär-Wochenblattes“ bringt über die Wirksamkeit von Konsumvereinen in der englischen Armee die folgenden interessanten Daten.

Eine Anzahl von Offizieren und Militärbeamten in London bildete 1870 einen Konsumverein zum Zwecke möglichst billiger Beschaffung ihrer notwendigsten Lebensbedürfnisse. Da die Einrichtung sich als sehr nützlich erwies, drängte man sich aus allen Theilen des Heeres und der Flotte zur Mitgliedschaft, und erweiterte sich der Verein bald derart, daß er schon 1871 sich mit einem Grundkapital von 15,000 Pfund Sterling, welches in 15,000 Anteilen geteilt worden war, unter rechtliche Form gesetzlich konstituierte.

Diese vom Verein gewählte rechtliche Form schließt die Solidars

haft der Mitglieder aus und unterscheidet sich dadurch wesentlich und vorteilhaft von Konsumvereinen, in denen jedes Mitglied mit seinem ganzen Vermögen als haftbar für Schulden des Vereins herangezogen werden kann, und die aus dem Grunde von Offizieren nicht gut benutzt werden können. In dem englischen Konsumverein haftet jedes Mitglied nur mit der Summe, die es einmal zum Gesellschafts-Vermögen beigezahlt hat.

Die Geschäftstätigkeit des Vereins nahm sehr bald an Ausdehnung und Bedeutung zu, so daß das Vereinsvermögen auf 60,000 Pfund erhöht werden mußte. Jeder Vermögensanteil gewährt dem Inhaber Anrecht an Gewinn und Verlust des Geschäfts und zwanzig Anteile eine Stimme in beschlußfassenden Versammlungen. Mehr als fünfhundert Anteile darf kein Mitglied besitzen; die Uebertragung solcher Vermögensanteile darf nur an Mitglieder oder an zur Mitgliedschaft berechnigte Personen stattfinden. Als solche sind sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Beamten der britischen Armee und Flotte, der Militia und reitenden Behermannschaft, im aktiven Dienst, im Halbsold, in der Reserve wie im Abschiedsverhältnis anzusehen, ferner alle Angehörigen derselben, großjährige Kinder, Wittwen etc., die Eretäre militärischer Gesellschaften, Verwalter von Militär-Speiseanstalten und von Kantinen der Mannschaften.

Das Anrecht, als Käufer des Vereinsinstituts zu benutzen, können zur Mitgliedschaft berechnigte Personen auch durch Lösung einer Jahreskarte erwerben, einer auf Namen, Stand und Wohnort ausgefertigten Legitimation, für welche im ersten Jahre 5 Mark, für jedes folgende Jahr 2½ Mark zu entrichten sind. Doch gewähren diese „Jahres-Abonnements“ weder Stimmberichtigung noch Anrecht auf Gewinnanteil.

Obne näher auf den Verwaltungs-Apparat, an dessen Spitze als oberste Leiter ein General und ein Admiral stehen, einzugehen, der in dem großartigen, ausgebreiteten Geschäft vortrefflich funktioniert, will ich der praktischen Seite des Unternehmens näher treten, so wie sie sich dem Beschauer und Käufer darstellt.

Im Südwesten Londons, im Stadtteil Westminster, erblickt man in der Vittoria-Street Nr. 17 ein dreistöckiges monumentales Gebäude von großer Ausdehnung, an dessen Fassade wir die Aufschrift: „Army and Navy Co-operative Society Limited“ lesen.

Es ist dies das Kauf- und Geschäftshaus des Vereins, das durch die Nähe des Themsestroms und der Stadteisenbahn einen für seine Zwecke besonders bevorzugten Platz besitzt. Dasselbe ist je nach der Art der darin aufgestellten Waaren in zehn Abteilungen, Departements, geteilt, und findet hier der englische Offizier tatsächlich Alles, was er nur irgend an Lebensbedürfnissen braucht, in vortrefflichster Qualität und zu erheblich niedrigeren Preisen, als in den anderen Geschäften Londons. Die räumliche Anordnung der Departements ist der Art, daß die am meisten verlangten Waaren zu ebener Erde untergebracht, die übrigen, sowie namentlich solche, deren Bewegung keine Schwierigkeiten verursacht, in den oberen Stockwerken verteilt sind.

Diese Verteilung ist folgende:

A. Parterre-Räume, vier Departements.

1. Lebensmittel, Materialien, Spezereien;
2. Tabak, Cigarren;
3. Wein, Spirituosen und sonstige Getränke;
4. Droguerien und Parfümerien.

B. Erste Etage, drei Departements.

1. Schreib- und Zeichenmaterialien, Buch- und Musikalienhandel, mathematische Instrumente etc.
2. Bronze-, Messing-, elektroplattirte Waaren, Uhren etc.
3. Wäsche, Weiß- und Wollwaaren, Teppiche, Lächer etc.

C. Zweite Etage, drei Departements.

1. Leder- und Korbwaaren, Kurzwaaren, Dracheler- und Klempnerwaaren;
2. Reiseeffekten, Gewehre, Waffen, Lager Einrichtungen, Hausgeräte, Mobiliar, Fahr-, Reit- und Stallrequisiten;
3. Tuch- und Stofflager, die Militär- und Zivilschneiderei, Hut- und Hüsenmacherei und die Militäreffekten.

Jedes dieser Departements ist ein Kaufhaus für sich, in dem speziell mit dieser Branche vertraute Kaufleute und Kommiss

thätig sind, deren die ganze Verkaufsanstalt gegen zweihundert zählt. Für alle Wünsche und Bedürfnisse des Käufers ist in umfassendster und geratezu ersäunlicher Weise gesorgt.

Man kann in den Army- and Navy-Stores — wie der Verein kurzweg genannt wird — bequem einen ganzen Tag, ohne zu ermüden, in den verschiedenen Departements seine Kommissiönen besorgen, dazwischen seine Mahlzeiten einnehmen, seine Korrespondenzen erledigen, seine Zeitungen lesen, ohne irgend welche Bequemlichkeiten der eigenen Häuslichkeit zu vermissen. Hierfür finden wir in den weiten Räumen des Gebäudes eine vortreffliche Restauration mit Bibliothek, Leses- und Schreibzimmer, Bader- und Toiletten-Einrichtungen, ein Haarschneidekabinett, ja selbst eine photographische Anstalt. Doch auch jedes andere nur irgend denkbare Kommissionsgeschäft ist in den dafür eingerichteten Bureaus auf die möglichst billigste, zuverlässigste und bequemste Weise abzuwickeln. Hier kann man Wohnungen oder ganze Häuser mieten oder vermieten, sich Dienstboten besorgen, Anstellungen suchen oder vermitteln, jedes Objekt beweglicher oder unbeweglicher Habe eins oder verkaufen, Bank- und Wechselgeschäfte in jeder Höhe erledigen, Aufträge zur Beforgung von Wohnungszumzügen, zur Reparatur oder Aufbewahrung von Mobilien erteilen, Vorbereitungen zu Festlichkeiten bestellen etc. Alle diese Aufträge werden in sorgfältigster Weise ausgeführt und bieten durch die sehr geringen, hierfür erhobenen Kommissionsgebühren wiederum den Mitgliedern Gelegenheit zu vielfachen Ersparnissen.

Außer diesen Bureaus birgt das Gebäude noch die Räumlichkeiten für den internen Geschäftsverkehr, für die Lagerung der Waaren, die Expositionsräume für den Verkehr in London, die Packräume für den externen Verkehr, sowie die zahlreichen Räume für das Beamten- und Arbeiterpersonal. Der Verein gibt alljährlich einmal gedruckte Waarentarife aus, welche sämtliche vom Verein gelieferten Waaren mit allen Preisen, mitunter auch mit Abbildungen der Waaren enthalten. Ferner empfängt jedes Mitglied gedruckte Bestellzettel, auf denen bei jedem Einkauf die gewünschten Waaren nach Angabe des Tarifes zu verzeichnen sind. Die Waaren werden nur auf solchen schriftlichen Antrag des Käufers und gegen baare Bezahlung geliefert, welche allerdings in den Fällen auch Ausnahmen erleidet, wo größere Konsumenten, wie Kasino's, Kantinen, Schiffsmessen etc. Monats- oder Vierteljahrs-Abrechnungen haben.

Der tägliche Verkehr in den Geschäftsräumen der Army- and Navy-Stores ist auf mehrere Tausend Personen angewachsen, während von außerhalb eine noch größere Zahl schriftlicher Bestellungen einlaufen. Nichterwartungsgemäß vollzieht sich die Erledigung der täglichen direkten und bestellten Einkäufe auf das Genaueste, so daß Betriebsstörungen oder Unordnungen durch Verwechslungen, welche bei der enormen Masse von Bestellungen wohl entsetzlich wären, zu den größten Seltenheiten gehören. Für Unregelmäßigkeiten in der Buch- und Kassensführung ist das Personal, das Kautions erlegen muß, haftbar.

Zur Zeit gehören dem Verein über 20.000 Personen als Mitglieder und ebenso viele als Inhaber von Jahreskarten an.

Die ökonomischen Vortheile, die der Verein den Käufern gewährt, sind aber auch so eminent, daß sie geradezu in's Auge springen. Beim Bezug von Militär-Uniformen und Effektenstücken, Kleidern und Wäsche erzielen die Mitglieder im Vergleich mit den Preisen der Militär-Effektenhändler und Lieferanten eine Ersparnis von 25 bis 30 Prozent, bei allen übrigen Lebensbedürfnissen eine solche von mindestens 20 Prozent. Dabei sind alle von den Army- and Navy-Stores bezogenen Waaren von bester Qualität, für die vom Verein Gewähr geleistet wird.

Der Andrang des militärischen Publikums zu dem eben geschilderten Konsumverein war auch nach wenig Jahren des Bestehens ein so enormer, daß trotz der Vortrefflichkeit der inneren Organisation schließlich die Räume nicht mehr im Stande waren, die Menge der täglichen Käufer zu fassen. In Folge dessen wurde 1879 ein gleichartiges Unternehmen, die Junior Army- and Navy-Stores (limited), in's Leben gerufen, welches in der Regent-Street im North-Ende in fünf Stockwerken gleich großartige Verkaufseinkaufsanstalten eröffnet hat und schon 18.000 Mitglieder zählt.

Ein dritter Verein, die Army- and Navy Auxiliary Co-operative Supply Society, ist vor Kurzem erst gegründet und wendet seine Thätigkeit dem Korps der Volontiers zu, deren Stärke etwa 300.000 Mann beträgt. Aber auch die Berufsvereinigungen der Zivilkreise haben sich an den großartigen Folgen der Army- and Navy-Stores ein Beispiel genommen und gleichartige Institute fast für jeden einzelnen Berufsstand

gebildet, die sich ausnahmslos mit ihren finanziellen Erfolgen vortrefflich bewährt haben. Der reine Kapitalzuwachs des Aktiva-Vermögens des älteren Armeevereins in den zehn Jahren seines Bestehens beträgt bereits 3,455,680 Mark. Der Verein veröffentlicht in einem eigenen Monatsblatt die Betriebsgeschäfte und Vermögensabschlüsse, etwaige neue Bestimmungen über den Geschäftsverkehr, Veränderungen in den Preislisten, sowie die Anzeigen der mit dem Verein als Lieferanten in Verbindung getretenen Geschäftsfirmen.

Der hier zugewiesene Raum hindert daran, an einzelnen Beispielen die Preisunterschiede noch klarer vor Augen zu führen, um dadurch den Beweis zu liefern, welche großen wirtschaftlichen Vortheile ein derartiger Konsumverein einem so gewaltigen Konsumenten zuführen muß, wie die Armee und Marine eines jeden Großstaates ist. Jedenfalls können die geschilderten segensreichen Einrichtungen Englands allen anderen Armeen zum Muster dienen.

— (Die Standard-Sohlen-Maschine.) Bei der Wichtigkeit der Fußbekleidung für die Infanterie verdienen auch die Maschinen Aufmerksamkeit, welche besonders geeignet sind, festes Schuhwerk herzustellen. Unter diesen dürfte die erwähnte gerechteste Anspruchs auf Beachtung haben; sie scheint sehr geeignet, eine sichere und richtige Befestigung der Sohlen mit dem Obertheil zu bewirken. — Die Sohlen werden von der Maschine tatsächlich angeschraubt. Die Maschine schneidet den speziell gehärteten Messing- oder Stahltrakt nach der jeweiligen Größe des Leders automatisch ab und transportiert. Zudem sind die mit tiefgeschlitzten flachlaufenden Bindungen versehenen Schrauben selbst einbeziehen, sind keine Nieten notwendig. Als Vortheile der mit der Standard-Schraub-Maschine angeschraubten Stiefel oder Schuhe werden angegeben: Die Sohlen reißen nicht auf. Die Innensohle bleibt vollständig glatt und eben und im Gelenk biegsam. Die Schrauben erhöhen die Dauerhaftigkeit des Leders. Oberleder und Boden werden darauf fest zusammengepresst, daß das Schuhwerk vollständig wasserfest wird. — Dies sind die einzigen angeschraubten Schuhe, welche es gibt; alle anderen metallischen Befestigungen werden eingetrieben, nicht eingedreht, genagelt, nicht angeschraubt. — Die Standard-Schraub-Maschine ist in den Vereinigten Staaten für die Herstellung der Militärschuhe adoptirt. Die Maschine soll im Tag 300 Paar angeschraubte Schuhe liefern können. Die europäische Agentur und Fabrik der Foreign (Soln) Sewing-Maschine Komp. Boston U. S. A., August Schick, Frankfurt a. M. Spezialität: amerik. Schuhmaschinen, Werkzeuge u. s. w. — Erwünscht wäre uns, die Meinung von Sachmännern über die neue Maschine zu hören.

Siehe auch:

Der  
**Strategische Aufmarsch**  
der  
**deutschen Truppen**  
im  
**nächsten deutsch-französischen Kriege.**  
Aus dem Französischen von  
**Baumgarten-Crusius**  
Lieutenant im Rgl. Infanterie-Regiment Nr. 102.  
Mit drei Karten.  
Preis 1 M. 60 Pf.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

Jedem schweizerischen Offizier werden folgende Bücher empfohlen als unentbehrliche Hülfsmittel beim Privatstudium, wie namentlich als praktische Nachschlagebücher im Dienste selbst.

**Reiß, Oberst, das Wehrwesen der Schweiz.**  
Preis Fr. 4.

\* Der Verfasser gibt in diesem Buche eine klare, erschöpfende Zusammenfassung der schweizer. Militärorganisation, der Reglemente etc., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

**Hotzpleg, Oberst-Div., Die Führung der Armee-Division bis zum Gefecht.** Fr. 4. —

\* Der Verfasser gibt an einem Beispiel alle Details des Feldzuges, die Anlage von Supplypositionen, die Vertheilung, die Marschordnung der Sicherungsdienste etc. — alles von der kleinsten Einheit jeder Waffengattung bis hinauf zur Division — werden an Hand dieses Beispiels praktisch erläutert. Speziell für Subalternoffiziere bietet das Buch eine reiche Quelle praktischer Rathschläge.

**Hollinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz.** Preis Fr. 2. 40.

\* Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den meisten Offiziers-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

**Alle drei Werke sind im Verlag von Orell Füssli & Co. erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.**